Peregrin träumt:
Es wächst der kleine Fisch in seiner Hand,
er wächst und wächst! Es springt das Glas in Stücke,
und über alle Straße liegt der Fisch.
„O, Fisch," schreit Peregrin in Angst zu sterben,
„mein kleiner lieber Fisch, den ich behütet habe,
gehegt, gepflegt und mit Ameiseneiern aufgezogen,
gönn mir mein Leben! Nimm nicht alle Pflastersteine
und laß auch mir ein kleines bißchen Platz!"

Es spricht der Fisch: „Komm mit,
die Welt ist weit und viele Ufer sind!"

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000177